C 50834

(Nr. 94.)

Drei sehr beliebte neue Lieder.

Verfaßt von

August Betz.

Mit angeführten Melodien.

Eigenthum und im Verlag bei Franz Barth in Wien,
Mariahilf, kleine Kirchengasse Nr. 28.

Das Erste:

Das kommt Alles vom März!

Einst kam ein Mann im Silberhaar
Zur Thüre hergegangen ꝛc. ꝛc.

Das Zweite:

Was ich Alles muß!

Lieben muß ich, denn die Liebe
Rief mich in die Welt hinein ꝛc. ꝛc.

Das Dritte:

Die wahre Gleichheit.

Wia i bin jüngst am Tandelmarkt drüb'n g'wesen,
Da hab' ich mir so mancherlei gedacht ꝛc. ꝛc.

Das kommt Alles vom März.

(Nach der bekannten Theater-Melodie.)

1.

Einst kam ein Mann im Silberhaar'
Zur Thüre hergegangen,
Ein kleines Stückchen Brod nur war
Sein einziges Verlangen;
Man stieß ihn von der Thüre weg,
Begegnete ihm barsch und keck,
Man hetzte nicht selten den Hund auf ihn los,
Gesagt hat er Nichts, — der Respekt war zu groß!

Aber jetzt kommt so ein Bruder,
Fordert Geld, auch Fleisch und Butter,
Mehl und Eier ohne Ende
Und eilt weg mit volle Hände,
Denn es gibt Jeder gern geschwind,
Weil alle Menschen Brüder sind! —
Er geht dann zum Wirthe, trinkt Branntwein,
ißt Sterz —
(Das kommt Alles vom März!) rep.
(Das kommt Alles vom März!) rep.

2.

Wenn einst ein Mann gefehlt — und kam
Gesprächsweis' durch die Runde,
So sprach man's still und Jeder nahm
Ein Schloß sich zu dem Munde

Und wer ein Winkchen merken ließ,
Den bratete man schon am Spieß,
Er hat nur geblinzelt, gemunkselt nur bloß,
Gesagt aber Nichts! — Der Respekt war zu groß!

Aber jetzt, wenn ein Beamter
Sagt: „Geh'n s' weiter Sie Verdammter!"
Schreit man's aus in allen Gassen,
Will's in d'Zeitung drucken lassen;
Man vergönnt's nód dem guaten Mann,
Daß er sich einmal ärgern kann! —
Da sechts nur dó Freiheit! Sag'n s': Den Flógel herts!
(Das kommt Alles vom März!) rep.
(Das kommt Alles vom März!) rep.

3.

Als in Italien d'Seidenwürm'
Der Pulverdampf vertrieben,
Da sind die Seidenhandlungen
Beständig leer geblieben,
Und wenn wohl gar ein Kunde kam
Und nur ein kleines Quantum nahm,
Bekam er's ganz artig und machte sich los,
Denn g'sagt hab'n sie Nichts! — Der Respekt war zu groß!

Kommt man jetzt in so ein'n Laden,
Hat's ein'n grimmig langen Faden,
Bis man kriegt zu seiner Freude
Nur ein halb Pfund schöne Seide,

Denn jetzt verkauft man s' in die Ball'n,
Daß d'Käufer ord'ntlich drüber fall'n;
Die Preise steig'n täglich, denn 's Herz ist von Erz
(Das kommt Alles vom März!) rep.
(Das kommt Alles vom März!) rep.

4.

Es hatte in der alten Zeit
Ein Mann sich viel gekränket,
Daß man des Volk's Zufriedenheit
Nie genug bedenket;
Sein Dasein nannte er sein Glück,
Er wußte Nichts von Politik,
Es brannt' ihm wohl manchmal ein Zornfunke los,
Gesagt hat er Nichts! — Der Respekt war zu groß!

Aber jetzt — du lieber Himmel!
Mengt er sich in das Getümmel,
Kritisieret die Vertreter,
Schreiet Mordio! Und Zetter!
Wenn nur — wia i — mehr Solche wär'n
Wurdens schon seg'n dö großen Herrn!
I machert schon wach ihner stanhartes Herz!
(Das kommt Alles vom März!) rep.
(Das kommt Alles vom März!) rep.

Was ich Alles muß!

(Nach der bekannten Melodie.)

1.

Lieben muß ich, denn die Liebe
Rief mich in die Welt hinein,
Was da lebt, dankt ihrem Triebe
Die Entstehung ganz allein;
Darum muß ich lieben, lieben, denn es stammen
Sinn und Leben immer aus der Liebe Flammen.

2.

Trinken muß ich, kaum geboren
Sucht' ich schon die Mutterbrust
Und so wuchs nun mit den Horen
Auch zum Trinken mir die Lust;
Darum will ich trinken, bis ich in der Erde
Einstens keinen Durst mehr fühlen werde.

3.

Singen muß ich, denn es tönte
Schon dem Wiegenkind' Gesang
Und natürlich, so gewöhnte
Sich mein Ohr an süßen Klang;
Darum will ich singen, denn beim Klang der Lieder
Steigt die Freude lächelnd zu mir nieder.

4.

Schwärmen muß ich, denn die Schule
Hat als Kind mir's schon gelehrt;
Damals hatte mir schon Jule
Manche Schwärmerei gewährt;

Darum will ich, wenn auch Andre schrei'n und
lärmen,
Ganz im Stillen dann bei schönen Mädchen
schwärmen.

5.

Küssen muß ich, denn als Knaben
Hat mich alle Welt geküßt,
Mit dem Recht, das Andre haben
Küß' ich nun, was küßlich ist;
Alle Alle Mädchen, ja ich muß sie küssen,
Denn ich hab's von ihnen vorher lernen müssen.

6.

Tanzen muß ich, denn als Bube,
Kaum der Wiege erst entschlüpft —
Bin ich manchmal um die Grube,
Über Zäune hingehüpft;
Darum will im Wirbel ich mich ringsum drehen,
Laß die böse Laune mir für jetzt vergehen.

7.

Lachen muß ich, denn ich lachte,
Als die Mutter mich gebar;
Damals, als ich noch nichts dachte,
War ich schon ein halber Narr;
Darum will ich über alle dummen Sachen,
Die recht pudelnärrisch sind, vom Herzen lachen.

8.

Schwätzen muß ich, denn ich schwätzte —
Keinen Tag alt — schon qua! qua!
Seither bin ich nicht der Letzte
Im Geplauder fern' und nah',

Doch wenn hübsche Mädchen mich manchmal ergötzen,
Darf ich ja durchaus nichts aus der Schule schwätzen!

Die wahre Gleichheit,

oder

Der Tandelmarkt und das Grab.

(Melodie nach dem Liede: „Einst und jetzt.“)

Von J. B. Moser.

1.

Wia i bin jüngst am Tandelmarkt drüb'n g'wesen,
Da hab' ich mir so mancherlei gedacht; —
I waß's net, hab ich's irgendwo gelesen
Oder hat mir's im Gespräch' wer beigebracht:
Der Tandelmarkt und 's Grab sein sich sehr ähnlich,
Der größte Durcheinander kommt dort z'samm;
Im Grab beisamm' liegt reich, arm, weiblich, männlich
Und g'rad' so liegt am Tandelmarkt die Kram. rep.

2.

Just neben einer alten Kinderwiag'n
Sieht man a schönes, seid'nes Parasol,
Ja, was man will, das kann ma dorten kriag'n:
A Einbrennpfandel oder a Fischkastroll,
A Schlafhaub'n da und dorten a Perücken
An Kellerkittel und an Paleto',
Dann Mantelkräg'n, auch Pelze zum Ersticken
Und Kleidungsstücke, durchaus rococco. rep.

3.

Im Grab liegt All's beisammen, hoch und niader,
Da gleicht sich groß und klein und breit und schmal;
Da liegt a Kellner, da a Deputirter,
A Hofrath da und dort a Korporal,
Mobilengarden, Priester, Advokaten,
Da tragt doch wirklich Kaner d'Nasen hoch,
Denn groß und klein, die Deutschen und Kroaten
Lieg'n Alle drinat in demselben Loch. rep.

4.

Am Tandelmarkt da is ka Stolz zum finden,
A Leuchter und a Brater ohne Füaß,
A Schreibtisch, halb caput und voller Tinten,
Die ruh'n beisamm in Eintracht sanft und süaß,
A Zithern, a Guittarr', a alt's Felleisen,
A goldbordierter Frack, a neues Kleid,
A Gatiehosen und a Bögeleisen
Vertragen sich da ohne Zank und Streit. rep.

5.

Auch in der Erden thuat die Glorie enden,
Denn Geld und Gut, kurz Alles ist dahin,
Die Schuasterbuab'n, die Wirth' und Präsidenten,
Das Fratschlerweib und d'Opernsängerin,
Sie thuan, als thäten s' von einand' nix wissen,
Drum muaß im Grab' und Tandelmarkt allein,
— Weil sich Kein's puffen thuat und auch Kein's küssen —
Die wahre Gleichheit dort erst z'finden sein. rep.

Sammlung L. A. Frankl
Ra 1089
G0024